

MISTZETTER

Samuel Graber setzt auf den Kugelblitz

Samuel Graber aus Horrenbach setzt aus Überzeugung voll und ganz auf regionale Produkte aus der Landwirtschaft. Sogar wenn sie auf schnellen Brettern daher kommen und Beat Feuz heissen. Als der Bauernsohn aus dem Schangnau seinem Lauerhornsieg entgegenbretterte, stand Grossrat Graber persönlich an der Piste, um ihn anzufeuern. Und wie wir wissen, es half. Doch damit nicht genug, Graber hatte gar auf den Sieg des schnellen Emmentalers gewettet und konnte seinen Wettsieg und den Erfolg von Feuz mit einem Glas Weisswein feiern.

Françoise Perrot fliegt Wein um die Welt

Der Bielerseewein ist gefragt. Derzeit kann er auch in der Luft genossen werden. Dafür sorgt etwa die Swiss-Pilotin Françoise Perrot aus Schernelz. Während dreier Monate hat sie eine besondere Fracht an Bord: Bielerseewein von ihren Freunden Beat Burkhardt und Charles Steiner, wie das «Bieler Tagblatt» stolz verkündete. Die beiden Winzer Burkhardt und Steiner wurden ausgewählt, im Rahmen des «Swiss Taste of Switzerland» der Fluggesellschaft Wein zu liefern. Burkhardt aus Ligerz seinen Chasselas Cuvée 2010 für die First Class, Charles Steiner aus Schernelz den Chasselas Selection 2010 für die Business Class. Die in Schernelz aufgewachsene Pilotin hat eine besondere Beziehung zu den Winzern: Mit Beat Burkhardt und Sabine Steiner, der Tochter von Charles, drückte sie die Schulbank.

DONNERSTAG

Als ich heute Morgen aufstand, hätte ich nie erwartet, dass mein Klassenlehrer – Herr Müller – in aller Frühe anruft und mir den Auftrag, «Meine Woche» zu schreiben, gibt. Halb verschlafen sage ich zu und gehe zum Frühstück. Nun erledige ich die morgendliche Runde in der Küche. Abwaschmaschine leeren, Tisch abräumen und den Boden wischen sind einige der Arbeiten. Diese Woche ist der so genannte «Frühlingsputz» dran. Heute genauer gesagt die Küche. So bleibe ich den ganzen Morgen in der Küche und helfe meiner Chefin Barbara mit dem Putzen und Ausmisten der Schränke. Wenn ich bei Stubers bin, dann bin ich zuständig für die Mahlzeiten. So koche ich heute auf eine spezielle Art Schweinskoteletts mit Kartoffelstock und Gemüse nach einem Rezept aus dem aktuellen Betty-Bossy-Heftli. Das Experiment kommt sehr gut an. Nach dem Mittagsschlaf mache ich einen Zopfteig und einen Kuchen. Jedoch beim Zopf flechten bekomme ich Mühe. Obwohl ich richtig falte, sieht der Zopf nicht so aus wie im Kochbuch. Von Rahel, der Tochter der Familie, bekomme ich einen Zopflehre-Kurs. Abends im Bett lasse ich die Dinge Revue passieren und schlafe schnell und erschöpft ein.

FREITAG

Freitag der 13.! Bringt der jetzt Pech oder doch Glück? Für mich jedenfalls Glück, denn heute haben mein Grossvater und mein Onkel Geburtstag. Nach der täglichen Runde gehts weiter im Hofladen. Meine Aufgaben sind im Lädli immer die folgenden: Regale auffüllen, Boden wi-



schen, bestellte solothurnische Gschänkruckli zusammenstellen und für die Kunden da sein. Da heute jedoch Freitag ist, bekomme ich den Auftrag, die Fenster zu putzen und neu zu dekorieren. Als ich fertig bin, kommt gerade Urs und bringt das frische Kalbfleisch, das gleich in die Kühler gebracht werden muss. Nach dem Mittagessen bekomme ich Zeit, um an meinen Tagebucheinträgen zu schreiben. Abends mache ich mich auf den Heimweg und werde von meinem grossen Bruder abgeholt, gemeinsam gehen wir ans grosse Geburtstagsfest.

SAMSTAG

Heute ist nichts mit Ausschlafen, ich habe einen Volleyballmatch gegen Gerlafingen. Zum Glück

lässt meine Müdigkeit während der Autofahrt nach. Angekommen, wärmen wir uns gleich auf. Als der Match beginnt, merkt man sofort, dass das ganze Team noch nicht so wach ist. Daher ist es nicht verwunderlich, dass wir den ersten Satz verlieren. Wir geben dennoch nicht auf. Im zweiten Satz beginnen wir zu kämpfen, und gewinnen. Der dritte Satz ist ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Aber wir haben den stärkeren Willen gezeigt und gewinnen auch diesen Satz. Hingegen im vierten Satz haben wir nichts mehr zu befürchten. Gerlafingen verliert an Stärke und lässt uns den Match 3:1 gewinnen.

MONTAG

Heute steht ein weiterer Schultag auf der Tagesordnung. Um

sechs Uhr muss ich den Zug nach Solothurn erwischen und anschliessend direkt weiter mit dem Tram nach Riedholz zum BZ Wallierhof fahren. Dort angekommen gibt es zuerst ein freudiges Wiedersehen mit meinen Mädels. Danach begrüssen uns die Lehrer, und es geht auch gleich weiter im Fach Mathematik. Zurzeit nehmen wir gerade verschiedene Würfel und Quader und deren Berechnungen durch. Dann gibt es wie jeden Montag Kopfrechnen. Nach der Pause ist Deutsch an der Reihe. Jede Deutschlektion beginnt damit, ein Diktat von einem Mitschüler zu schreiben. Dieses Mal brauchen wir die ganze Lektion. Dann ist Zeit für das Mittagessen. Am Nachmittag hält meine Gruppe ihre Vorträge. Da dies nicht zu meinen absoluten High-

lights in der Schule gehört, bin ich entsprechend nervös. Als das Ganze vorbei ist, geht es weiter mit Problemlöseverhalten bzw. mit Berufswahl. Da ich aber in der glücklichen Situation bin und ich meine Lehrstelle als Hochbauzeichnerin bereits habe, löse ich in der Zwischenzeit Zusatzaufgaben.

DIENSTAG

Gespannt reise ich nach Biberist an meine Praktikumsstelle. Ich erinnere mich, wie es am Anfang Überwindung kostete, alleine eine Woche von Zuhause weg zu sein. Heute mache ich diesen Weg ganz selbstverständlich und bin gespannt, was auf dem Programm steht. Wobei ich schon weiss, dass ein riesiger Berg an Wäsche auf mich wartet.

Es kommen mir keine öligen Bubis und keine Kuschelbüsi ins Haus!

Das neue Kalenderjahr hat begonnen. Bereits am 1. Januar hat mich das Leben daran erinnert, dass sich rein gar nichts ändert. Durch den Keller lief ein Bach, der Hoflader in der Garage hatte einen Platten und bei den Stutfohlen eines Bauchweh. Zurück zum Start, und alles noch mal von vorne. Spazieren und Homöopathie hilft gegen Bauchweh, Pumpen gegen Platten und Humor gegen Wasser im Keller. «Mami, komm, wir machen alle Türen zu und lassen den Keller mit Wasser volllaufen, dann haben wir unser eigenes Schwimmbad», schlug der Jüngste vor und plante die Sache

gleich auf Papier. Ich musste ihn dann vertrösten, die Sache mit dem Pool habe ungefähr Priorität 728, denn mit der Ansicht, «Denk auch, was würden wohl die Nachbarn sagen», war er nicht vom Poolvorhaben abzubringen.

Das neue Jahr bringt nicht nur alte Sorgen, sondern auch neue Kalender. Ich hatte das grosse Glück, in den vergangenen Jahren reichlich mit Kalendern beschenkt zu werden. Die Geschenke waren so zahlreich, dass ich mit Hammer und Nägel bewaffnet durchs Haus lief und mir überlegte, wo wir denn



HÜHNERGEGACKER

Simone Barth

noch so einen Jahresplan nötig hätten. Heuer blieb der Kalendersegen aus. Beinahe. Mein lieber Praktikant beschenkte mich mit einem wunderbaren Exemplar mit

Ansichten aus dem Emmental. Es hat nicht lange gedauert, bis er meine Vorliebe für dieses Tal erkannt hat. Dieser Kalender, jener von Uli Stein und der Familienplaner an der Wand um die Ecke in der Küche blieben allein. Leider. Ich ging also los, um eine weitere nette Ausgabe des aktuellen Jahrs zu finden. Ich wusste gar nicht, dass es so viel Unmöglichkeit zu fotografieren gibt. Ich will also keine Bilder von New York und schon gar nicht, als es die Twin Towers noch gab. Und

ich will auch keine Soft-Katzen-Kalender mit Kuschelbüsi, die man täglich striegeln muss. Und jetzt kommts: Ich will auch keinen Stallburschen-Kalender! Dass man einen Frauenkalender aufhängt, kann ich nicht nur nachvollziehen, das mache ich auch selber, aber leider haben die Schweizer Agrarmedien diesmal auf ihren Kalender mit den schönen Frauen auf dem Lande verzichtet. Aber Männer mit öligen Oberkörpern und offenen Jeans, die vielleicht gerade mal 18 sind, nein danke. Da fehlt mir die Glatze, die Lebensgeschichte im Gesicht und ganz viel Mann. Ich

halte den Bubikalender in den Händen, während neben mir eine junge Dame ins Gestell greift und sich so ein Teil aneignet, ohne einen Blick in den Inhalt zu werfen. Ich schätze sie auf 16. Ich bin mehr als zwanzig Jahre älter. Nein, das ist kein Kalender für mich. Aber den, den ich kaufen würde, den würde wohl kein Verlag herausgeben. Vielleicht sollte ich in einem der vielen Fotoshops auf dem Internet meinen ganz persönlichen gestalten. Aber wohl schon beim März würde ich anstehen. Was solls, dann lass ich eben die von 2011 noch ein wenig hängen, Weihnachten 2012 ist ja nicht mehr weit.

BETHLI MEINT

So Buuregielä hei eifach Schpeuz, das gseht mer jetz ganz guet am Feuz!



IMPRESSUM

BAUERNZEITUNG

Auflage: 31 652 Expl., beglaubigt WEMF 2011, Grossauflage 9-mal jährlich 50 000 Expl., 172 000 LeserInnen, MÄCH 2011, 101. Jahrgang des «Zentralblatts Land- und Milchwirtschaft», 37. Jahrgang der «Brugg-Informationen», ISSN 1420-1410

Erscheinungsweise: wöchentlich am Freitag
Herausgeberin: Schweizer Agrarmedien GmbH, Dammweg 3, 3000 Bern 25
Chefredaktor: Ruedi Hagmann (hag)

Stv. Chefredaktor: Anton Haas (hs)

Redaktoren: Peter Fankhauser (pf), Adrian Niederhäuser (an), Hans Rüssli (rö), Christine Caron (car), Esther Zimmermann (ez), Julia Schwery (js)

Redaktionsadresse: Dammweg 3, 3000 Bern 25, Tel. 031 958 33 22, Fax 031 958 33 23, E-Mail: redaktion@bauernzeitung.ch, Internet: www.bauernzeitung.ch

Verlagsleitung: Eduard Häusler

Druck: Büchler Grafino AG, Druckzentrum Bern, Zentweg 7, 3006 Bern

Anzeigenmarketing: Schweizer Agrarmedien GmbH, Dammweg 3, Postfach 737, 3000 Bern 25, Tel. 031 958 33 33, Fax 031 958 33 34, E-Mail: verlag@bauernzeitung.ch

Publicitas Publisher AG, Seilerstrasse 8, 3001 Bern, Tel. 031 387 22 11, Fax 031 387 21 00, E-Mail: service.be@publimg.ch

Inseratabschluss: Montag, 12.00 Uhr

Anzeigenpreise: Normalauflage (31 652 Expl.): 1-spaltige Millimeterzeile: Anzeigen Fr. 1.65, Reklame: Fr. 4.50+8% MWST. Grossauflage (50 000 Expl.): 1-spaltige Millimeterzeile: Anzeigen: Fr. 1.85, Reklame: Fr. 5.10+8% MWST.

Adressverwaltung: Bauernzeitung, Dammweg 3, 3000 Bern 25, Tel. 031 958 33 37, Fax 031 958 33 34

Abonnementspreis: Fr. 119.– inkl. MWST., Postkonto 60-4242-2

Bauernzeitung, Regionalbund Nordwestschweiz, Bern und Freiburg

Auflage: Normalauflage 10 087 Exemplare, Grossauflage 18 000 Exemplare

Redaktionsadresse: Bauernzeitung, Regionalbund Nordwestschweiz, Bern und Freiburg, Postfach 737, 3000 Bern 25, Tel. 031 958 33 29, Fax 031 958 33 39

Redaktion Bern: Alois Heinzer, Leitung (AH), Simone Barth (sb), Daniela Joder (dj)

E-Mail: redaktion.be@bauernzeitung.ch, Redaktionsschluss: Dienstag, 8 Uhr

Ständige Mitarbeiter(innen): Albrecht Dreier (ad), Sarah Schüpbach (ssch)

Redaktionsadresse Solothurn: Obere Steingrubenstrasse 55, 4503 Solothurn, Tel. 032 628 60 63, Fax 032 628 60 69

Redaktionsmitarbeiter: Andrea Imbamsgarten (ai), Adrian Rudolf (ar), Peter Brügger (P. B.), Daniel Marti (Ma)

E-Mail: bauernzeitung@scbv.ch

Anzeigenpreise Regionalbund: Auskunft unter Tel. 031 958 33 37



swissgenetics

Nachzuchtschau und Jungkühchampionat Thun 2012

Simmental und Swiss Fleckvieh

Thun Expo

Töchtergruppen Simmental:
LENZ, UNIC, NESTOR, SASCHA, ADI

Töchtergruppen Swiss Fleckvieh:
VINOS, NORIS, LONS, TONTO

25. Januar 2012

Jungkühchampionat ab 10.00 Uhr
Vorführung der Nachzuchtgruppen 13.15 Uhr
Anschliessend Wahl der Championnes

Dienstag, 24.01.2012, 18.00–22.00 Uhr
Besichtigung der NZ-Gruppen im Stall
(Restaurant offen)

